Kinderoper feiert packende Premiere

Ein Feuerwerk in der Petrikirche: Junge Sängerschaft begeisterte am Wochenende mit Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Mit einfachen Mitteln wurde die Aufführung zu einem unvergesslichen Erlebnis

Von Astrid Kordak

Hänsel und Gretel (Konstantin Schardt und Tabea Nierhaus) bei der Aufführung der gleichnamigen Kinderoper in der Petrikirche. FOTOS: MARTIN MÖLLER / FFS

Schon deutlich vor Beginn der Aufführung ist der Zuschauerraum der Mülheimer Petrikirche fast voll besetzt. Was bei dieser außergewöhnlichen Veranstaltung überall verteilte Stühle und Hocker bedeutet; der sonst so große Kirchenraum ist extrem verkleinert. Nebelschwaden prägen die mysteriöse, geheimnisvoll-düstere Stimmung.

Mit riesigen weißen Leinentüchern ist ein künstlich geschaffener Aufführungs- und Zuschauerraum in einem entstanden, denn die jungen Akteure bewegen sich überall, schreiten, tanzen und singen vor, hinter und neben den Zuschauern, die deshalb ihren Mund-Nasen-Schutz aufbehalten. Mal tauchen aus raffiniert angebrachten Gucklöchern in den Tüchern singende Köpfe auf, verschwinden ebenso schnell auch wieder. Wohl dem, der einen Hocker abbekommen hat, denn um das gesamte Geschehen mitzubekommen, ist Rundumblick gefordert.

Regieteam schuf ein atemberaubendes Bühnenbild

Das erfindungsreiche Regieteam Lidy Mouw und Rona Nekes schuf mit einfachen Mitteln ein atemberaubendes Bühnenbild, das immer wieder für Ahs und Ohs sorgte. „Guck mal“, sagen Eltern und Kinder gleichermaßen, wenn ein neues Lichtspiel direkt neben ihnen stattfindet oder ein faszinierendes Schattenspiel hinter den Leinentüchern sichtbar wird.

Am meisten aber begeistert die junge Sängerschaft, die unfassbar souverän agiert, parallel noch selbst gefertigte Requisiten ins faszinierend sparsame Bühnenbild einbindet, für grandiose Lichtspielüberraschungen sorgt – und dabei gleichzeitig tonsicher und einfühlsam singt. Gebannt verfolgt gerade das junge Auditorium die Märchenhandlung, lässt sich mitreißen bei den zum Teil erst durch Humperdincks Oper bekannt gewordenen Liedern.

Da stimmen vom Schoß der Eltern zarte Stimmchen in den Gesang „Ein Männlein steht im Walde“ mit ein, patschen Händchen bei „Brüderchen, komm tanz mit mir“ automatisch zusammen, wenn es heißt: „Mit den Händen klapp, klapp, klapp“. Ein kleiner Junge lässt sich vom hinreißenden Abendsegen „Abends will ich schlafen geh’n“ ins Schlummern versetzen, erwacht erst, als der Ofen mit der Hexe lautstark explodiert. Nach diesem Schreckmoment für Alt und Jung ändert sich abrupt die Stimmung, denn hinter den Leinentüchern steigt ein Feuerwerk auf. In der Kirche. Sensationell. Dann tanzen die befreiten, zuvor verhexten Kinder ausgelassen, finden Hänsel und Gretel zu ihren Eltern, und das Märchen geht mit einem Festschmaus zu Ende, denn aus der Hexe wurde ein riesiger Kuchen, von dem alle satt werden können.

Die vergangenen zwei Wochen waren besonders anstrengend mit den intensiven Proben, das vorige Wochenende durchgängig, sogar schulfrei gab’s zum Schluss, wenn auch nur ab 12 Uhr, damit beim leidenschaftlichen Ensemble wirklich alles sitzt. Das verrät die adrenalingepuschte kleine Gruppe, die nach der erfolgreichen Premiere draußen etwas Luft holt, schnell etwas zu Essen greift, vor strahlendem Lachen kaum still stehen kann.

Ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte von Gijs Burger

Von überallher erklingen befreite Jubelschreie, manche rennen auch nur herum, um die Anspannung loszuwerden. Denn zur Freude bleibt profimäßig wenig Zeit, die nächste Vorstellung beginnt schon in einer guten Stunde.

Ein beeindruckendes Pensum von vier Vorstellungen in nur drei Tagen, jeweils für 150 Zuschauer absolviert das zehn bis 13 Jahre alte Gesangsensemble. Sie wollen es gerne wieder tun, sie hatten und haben Spaß.

„Das war toll!“, ist allenthalben zu hören, von Mitwirkenden und Auditorium gleichermaßen. Ein wirklich grandioses Opernerlebnis für Aktive und Passive und ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des umtriebigen Kantors von der Petrikirche Gijs Burger. Er probte mit seiner Singschule die bearbeitete Fassung so eindringlich, dass trotz riesiger Entfernungen die vielen, oft schwierigen Einsätze für Außenstehende kaum erkennbar waren. Solch ein profundes gegenseitiges Verständnis und Vertrauen ist selbst bei manchen Profis nicht zu finden. Das versierte Opernkammerensemble bot darüber hinaus dem musikalischen Nachwuchs feinfühlig und zuverlässig den nötigen harmonischen Halt.

Am Schluss sind sich alle einig: Diese Kinderoper „Hänsel und Gretel“ von Kindern für Kinder ist rundum gelungen, ein wahrlich erhebendes Erlebnis für Jung und Alt, das wohl niemand je vergessen wird.

Eine Szene aus der Premiere der Kinderoper „Hänsel und Gretel“ am Samstag in der Petrikirche.

Neben dem Bühnenbild überzeugten auch die Kostüme.

Fantastische Solistinnen und Solisten

- Für die Vorstellung am heutigen Montag gibt es **keine Karten mehr**.
- Die **fantastischen Solistinnen und Solisten** der Kinderoper waren Tabea Nierhaus (als Gretel) und Konstantin Schardt (Hänsel), Johanna Spiegelberg (Mutter) und Bernhard Mengede (Vater) sowie Julia Zander (Hexe), Carla-Lotte Bendig (Sandmännchen) und Thea Schenck (Taumännchen).

Hilfstransport für Menschen in Belarus

Tschernobyl Initiative sammelt Päckchen

Die Tschernobyl Initiative Mülheim organisiert wieder einen Hilfstransport – und bittet die Mülheimer um Unterstützung für Kinder in Belarus. Wer sich an der Hilfsaktion „Ein Schuhkarton voller Hoffnung“ beteiligen und ein in Weihnachtspapier eingeschlagenes Päckchen für Weißrussland packen möchte, kann dieses am 11., 12. oder 13. November abgeben: und zwar im ehemaligen Gemeindesaal der Christuskirche in Raadt, Parsevalstraße 42, oder im Tschernobyl-Laden, Kohlenkamp 2.

Entgegengenommen werden die Päckchen am Donnerstag und Freitag zwischen 10 und 18 Uhr und am Samstag zwischen 10 und 13 Uhr.

Die Geschenke dürfen nicht größer als ein Herrenschuhkarton sein

Die Geschenke dürfen nicht größer sein als ein Herrenschuhkarton sein. Sie sind gedacht für Kinder zwischen sechs und 17 Jahren oder Senioren und sollten beschriftet sein mit „Junge“, „Mädchen“ und dem ungefähren Alter oder „Senior“ bzw. „Seniorin“. Süßigkeiten und Nüsse können eingepackt werden, Schreibwaren, Spielzeug, Zahnpasta, Haarwaschmittel. Und für die Älteren gern auch Tütensuppen, Fischdosen, Öl, Tee oder Kaffee sowie Kerzen und Pflaster.

Mit neuer Unterwäsche, Strümpfen und Ähnlichem können die Kartons ausgepolstert werden.

Infos, unter anderem zur Lieferung von größeren Privatpaketen, unter **initiative@tschernobyl-kinder.info** *sowie beim Vereinsvorsitzenden Norbert Flör: ☎ 0177 8390623.*

Demo gegen „Armut in reichem Land“

Die Montagsdemonstranten beschäftigen sich heute um 17 Uhr, auf dem Kurt-Schumacher-Platz mit dem Thema „Armut im reichen Land“: Mieten, die Preise von Nahrungsmitteln sowie Energiekosten steigen rasant an und belasten die breite Bevölkerung, heißt es in der Ankündigung. Auch die Kinderarmut wachse in Mülheim überproportional. Die Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze um drei Euro gleiche nicht einmal die erhöhten Stromkosten aus. Andererseits gebe es in Deutschland 213 Milliardäre. Man fordere Lohnnachschlag zum Ausgleich der Inflation und die Abschaffung der Hartz IV-Gesetze.

Über 200 Impfdosen verabreicht

Aktionen an der Rennbahn und im Forum. Nur wenige Erstimpfungen

Nur Impfen hilft gegen Corona: Gemäß diesem Motto investierten Ärzte, Mitarbeitende der Kassenärztlichen Vereinigung und die Koordinatoren vom DRK am Samstag ihre Freizeit, um Menschen mit Biontech/Pfizer sowie Johnson & Johnson zu versorgen. Im Forum nahmen 94 und an der Rennbahn Raffelberg 113 Bürger die Impfgelegenheit im Vorbeigehen wahr.

Oliver Rudolph und Marc André Siger, die die Impfaktion im Kassenhaus der Rennbahn koordinierten, zeigten sich „positiv überrascht“ von der Nachfrage. Unter den Impfwilligen waren auch viele Über-70-Jährige, die vergangene Woche von OB Marc Buchholz zur Auffrischungsimpfung aufgerufen worden waren. Aus diesem Personenkreis gab es Kritik an der Organisation. „Ich bin hier hingekommen, weil ich in Speldorf wohne. Aber ich würde es nicht noch mal machen. Die laute Musik des zeitgleich stattfindenden Afrika-Festivals ist sehr störend. Das Impflokal ist schlecht ausgeschildert. Und ich musste über das ganze Gelände laufen. Zudem wurde mir am Eingang des Geländes sieben Euro als Pfand abgenommen“, sagte eine auf Krücken gehende Frau Mitte 70. Impfarzt Kevin Pattberg räumte ein: „Das Setting des Impflokals ist gewöhnungsbedürftig. Aber wir sind froh über jeden, der gekommen ist.“

Insgesamt zeigte sich, dass aber nur wenige Personen zur Erstimpfung gekommen waren: an der Rennbahn gerade fünf von 80. Am Ende des Tages waren 137 der 250 aus dem kommunalen Impfzentrum mitgebrachten Spritzen ungenutzt. DRK-Mann Marc André Siger wies darauf hin, dass man an der Mintarder Straße inzwischen vier Impfstraßen aufgebaut habe, von denen man zurzeit zwei nutze.

Siger und seine Kollegen haben sich derweil den 23. November im Terminplan rot angestrichen. Dann impfen sie die 250 Mitarbeitenden der Diakonie und 80 ihrer Klienten aus der Gefährdetenhilfe an der Auerstraße. *T.E.*

Anzeige

Evangelisches Krankenhaus Mülheim / Ruhr
Seit 1850
DEM MENSCHEN VERPFLICHTET

EKM Info-Treff

Rund um das Vorhofflimmern

Referentin und Referenten:
- Hamza Ademi, Chefarzt
- Dr. med. Iskandar Djajadisastra, Chefarzt
- Dr. med. Hakima Bourhaial, Leitende Oberärztin Kardiologische Klinik

MITTWOCH
10.11.2021
18:00 Uhr
Großes Kasino
Haus D

Wichtige Hinweise zur Veranstaltung:
- Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – Anmeldung bis zum 9. November an unternehmenskommunikation@ategris.de oder Tel. 0208 309-3535.
- Teilnahme nur mit einem der folgenden Nachweise möglich: Impfnachweis, Genesenennachweis, negativer Schnelltest (nicht älter als 24 Stunden).

Ev. Krankenhaus Mülheim • Wertgasse 30 • 45468 Mülheim/Ruhr • www.evkmh.de

EIN HAUS DER ATEGRIS